



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1, Jänner 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Viel Glück zum neuen Jahr!



„Frisch und g'sund!
frisch und g'sund!
Ganzes Jahr rund und g'sund!
Beißt di ka Floh nit,
und ka Laus ah nit,
Gott soll's geb'n,
lang sollst leb'n —
und an Beut'l Geld daneb'n.“

*Liebe Mitglieder,
liebe Landsleute in aller Welt!*

Wieder stehen wir am Anbeginn eines neuen Jahres und sind erfüllt mit vielen Hoffnungen. Was wir für uns persönlich wünschen, ist sehr unterschiedlich. Der beste Wunsch wohl ist — den wir, die Burgenländische Gemeinschaft, allen unseren Landsleuten entbieten — vor allem Gesundheit und Frieden. Dann wird es auch ein schönes Jahr sein!

Das vergangene Jahr hat unserer Gemeinschaft die Erkenntnis gebracht, daß nur durch festes und treues Zusammenhalten aller Mitglieder unsere Gemeinschaft aufrecht erhalten werden kann. Viele Umstände, die im Laufe des Jahres eingetreten sind, haben auch unserer Gemeinschaft manche Schwierigkeiten bereitet.

Zurückblickend möchte ich sie aufzeigen und Euch bitten, mitzuhelfen, die noch bestehenden Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern: Viele Mitglieder haben ihre Mitgliedschaft bei uns abgebrochen. Bei dem einen oder anderen waren es vielleicht finanzielle Überlegungen. Oder waren es Alters- und Krankheitsgründe? Es tut uns außerordentlich leid, weil wir nur durch eine vermehrte Anzahl von Mitgliedern die großen Erwartungen in unserer Gemeinschaft erfüllen können! Die Nichtbeachtung der Einzahlung oder Verzögerung der Mitgliedsbeiträge brachte uns nicht selten in finanzielle Schwierigkeiten. Es gibt Mitglieder, die sich jahrelang die Zeitung zusenden lassen und sich dann einfach abmelden möchten, ohne ihre Schuld (für Druck, Personal, Porto und Versand) zu begleichen.

Rückstand heißt: Schuld begleichen. Unser Motto für 1977 hieß: „Wirb ein neues Mitglied für die BG!“ Diese Hoffnung blieb größtenteils unerfüllt. Darf ich daher zu Beginn des neuen Jahres die große Bitte aussprechen: Zahlt Eure Mitgliedsbeiträge direkt an uns oder an unsere Mitarbeiter! Begleiche sie, bitte, schon zu Beginn des Jahres! Es sind keine großen Beträge für den einzelnen, aber von der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Begleichung der Mitgliedsbeiträge hängt der Bestand unserer Gemeinschaft ab. Ich möchte wahrlich nicht jammern, doch die diesbezügliche Bitte an Euch gleich zu Beginn des Jahres besonders unterstreichen. Ich möchte Euch, liebe Landsleute, einladen, in diesem Jahr wieder — wenn es nur irgendwie möglich ist — die alte Heimat zu besuchen! Aber auch allen Österreichern bieten wir unser Reisebüro und die damit verbundenen Möglichkeiten an!

Abschließend darf ich allen Mitgliedern, allen Mitarbeitern und meinem Vorstand ein Prosit 1978 zurufen und herzlich bitten, auch im neuen Jahr der Burgenländischen Gemeinschaft die Treue zu halten.

Euer

JULIUS GMOSER
Präsident der BG.



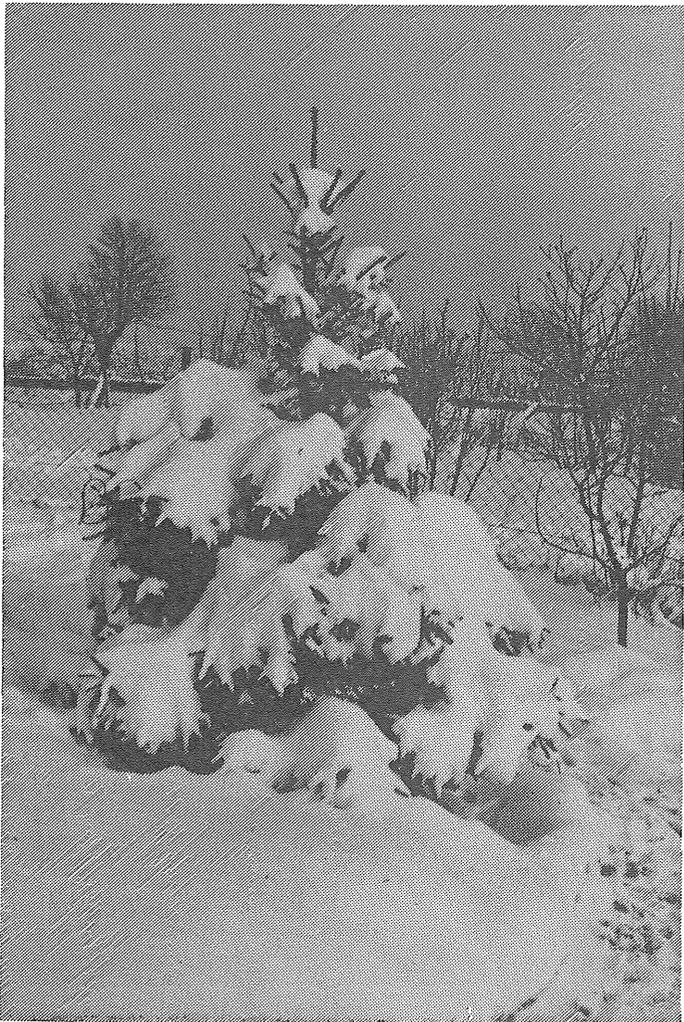
Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 1, Jänner 1978

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 100.—, Ausland rd. 10 Dollar

Viel Glück zum neuen Jahr!



„Frisch und g'sund!
frisch und g'sund!
Ganzes Jahr rund und g'sund!
Beißt di ka Floh nit,
und ka Laus ah nit,
Gott soll's geb'n,
lang sollst leb'n —
und an Beut'l Geld daneb'n.“

*Liebe Mitglieder,
liebe Landsleute in aller Welt!*

Wieder stehen wir am Anbeginn eines neuen Jahres und sind erfüllt mit vielen Hoffnungen. Was wir für uns persönlich wünschen, ist sehr unterschiedlich. Der beste Wunsch wohl ist — den wir, die Burgenländische Gemeinschaft, allen unseren Landsleuten entbieten — vor allem Gesundheit und Frieden. Dann wird es auch ein schönes Jahr sein!

Das vergangene Jahr hat unserer Gemeinschaft die Erkenntnis gebracht, daß nur durch festes und treues Zusammenhalten aller Mitglieder unsere Gemeinschaft aufrecht erhalten werden kann. Viele Umstände, die im Laufe des Jahres eingetreten sind, haben auch unserer Gemeinschaft manche Schwierigkeiten bereitet.

Zurückblickend möchte ich sie aufzeigen und Euch bitten, mitzuhelfen, die noch bestehenden Schwierigkeiten gemeinsam zu meistern: Viele Mitglieder haben ihre Mitgliedschaft bei uns abgebrochen. Bei dem einen oder anderen waren es vielleicht finanzielle Überlegungen. Oder waren es Alters- und Krankheitsgründe? Es tut uns außerordentlich leid, weil wir nur durch eine vermehrte Anzahl von Mitgliedern die großen Erwartungen in unserer Gemeinschaft erfüllen können! Die Nichtbeachtung der Einzahlung oder Verzögerung der Mitgliedsbeiträge brachte uns nicht selten in finanzielle Schwierigkeiten. Es gibt Mitglieder, die sich jahrelang die Zeitung zusenden lassen und sich dann einfach abmelden möchten, ohne ihre Schuld (für Druck, Personal, Porto und Versand) zu begleichen.

Rückstand heißt: Schuld begleichen. Unser Motto für 1977 hieß: „Wird ein neues Mitglied für die BG!“ Diese Hoffnung blieb größtenteils unerfüllt. Darf ich daher zu Beginn des neuen Jahres die große Bitte aussprechen: Zahlt Eure Mitgliedsbeiträge direkt an uns oder an unsere Mitarbeiter! Begleicht sie, bitte, schon zu Beginn des Jahres! Es sind keine großen Beträge für den einzelnen, aber von der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Begleichung der Mitgliedsbeiträge hängt der Bestand unserer Gemeinschaft ab. Ich möchte wahrlich nicht jammern, doch die diesbezügliche Bitte an Euch gleich zu Beginn des Jahres besonders unterstreichen. Ich möchte Euch, liebe Landsleute, einladen, in diesem Jahr wieder — wenn es nur irgendwie möglich ist — die alte Heimat zu besuchen! Aber auch allen Österreichern bieten wir unser Reisebüro und die damit verbundenen Möglichkeiten an!

Abschließend darf ich allen Mitgliedern, allen Mitarbeitern und meinem Vorstand ein Prosit 1978 zurufen und herzlich bitten, auch im neuen Jahr der Burgenländischen Gemeinschaft die Treue zu halten.

Euer

JULIUS GMOSER
Präsident der BG.

Das Heimatbewußtsein in Deutsch-Westungarn

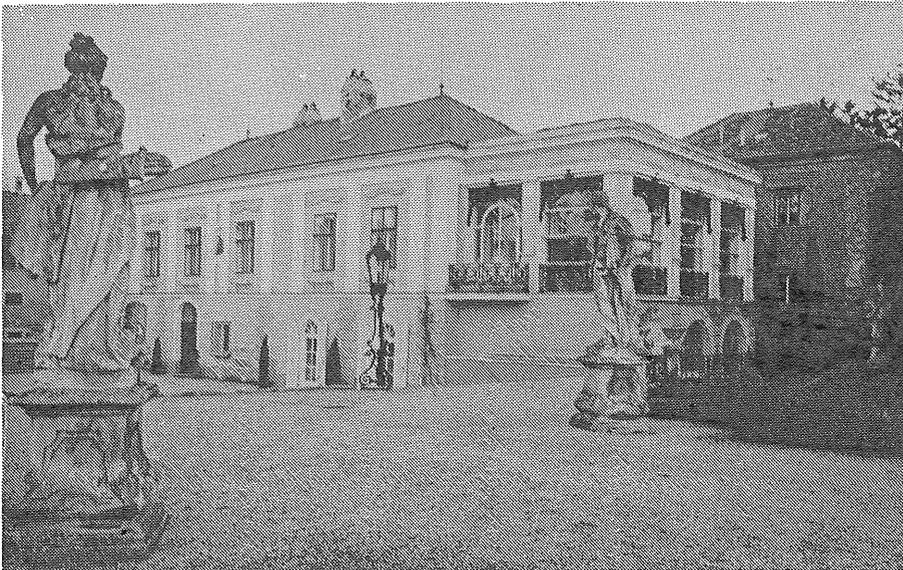
Heimat war für die Vorfahren der Burgenländer in Deutsch-Westungarn, ob sie nun der deutschen, der kroatischen oder der ungarischen Volksgruppe angehörten, nicht das Komitat oder das Reich der Stephanskronen, sondern ihr Dorf oder der Markt, in dem sie wohnten. Das galt vor allem für die Deutschen und Kroaten. Wenn diese ihr Dorf verließen und ins „Ungarische“, wie sie sagten, kamen, war die sie umgebende Welt, obwohl sie sich im Reich des hl. Stephans befanden, für sie „Fremde“. Nur im Dorf fanden sie jene Lebenseinheit, die einen Ort zur Heimat macht. Hier fühlten sie sich geborgen. Mit der Welt, der sie im Dorf begegneten, konnten sie sich identifizieren.

Sie waren mit ihr völlig vertraut, weil sich diese Welt mit ihrem Erfahrungsreich deckte. Diese Welt war zwar klein und eng, aber Mensch, Landschaft und Sprache bildeten hier eine Einheit, ohne die sie nicht leben konnten.

Je mehr diese Einheit durch die Magyarisierungstendenzen bedroht wurde, um so mehr zogen sich Deutsche und Kroaten in ihr Dorf zurück und schirmten sich gegen Einflüsse von außen ab. Nur so konnte der Volkscharakter der Heanzeln und Kroaten bis auf den heutigen Tag erhalten bleiben. Dieser Treue zur Einheit von Mensch, Landschaft und Sprache entspricht des Burgenländers Liebe zum Detail, zum einfachen Leben sowie

sein Fleiß und seine Genügsamkeit. Das Dorf war für den Burgenländer Wohnort, Arbeitsplatz, Freizeitwelt, wirtschaftliche Grundlage seines Daseins und religiöse Symbolwelt zugleich. Eine so einheitlich geprägte Atmosphäre, die er in unmittelbarem Sinn als Heimat erleben konnte, fand der Burgenländer nirgends auf der Welt. Obwohl der Burgenländer mehr als der Binnenösterreicher in der Zeit der Monarchie den Herrschaftshäusern im Lande verbunden war, vermochten auch die pannonischen Herrschaftssitze und Herrschaftsgebiete in ihm kein Heimatgefühl zu wecken. Seine Heimat war einzig und allein das Dorf mit den Äckern, Wiesen und Wäldern.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



SCHLOSS DRASSBURG

**A Castle in Burgenland
Awaits Your Visit.**

That means idyllic strolls in the 25 acre French castle garden ...

... riding excursions on Hungarian horses from the castle stables and trips with horse drawn coaches ...

... exclusive fox hunts and "St. Hubertus" rides, hunting parties as well as private hunts on the castle estates ...

... swimming in the castle pool ...

... and comfortable living in the cosy castle rooms or in one of the chalets in the midst of the peaceful countryside.

And of course there are tennis courts, and indoor swimming pool, a sauna, an ice skating rink, a riding-course, an international kitchen with game specialties from our own hunts and wine from our own castle cellar ...

DRASSBURG

Die ältesten Spuren der Besiedlung von Draßburg reichen bis in die jüngere Steinzeit zurück. Aus dieser Epoche und auch aus der Bronze- und Römerzeit konnten auf dem sogenannten „Taborac“ zahlreiche Funde geborgen werden, die sich derzeit zum größten Teil im burgenländischen Landesmuseum in Eisenstadt befinden und von denen vor allem ein Fruchtbarkeitsidol, die sogenannte „Venus von Draßburg“, in der Fachwelt Aufsehen erregt hat. Urkundlich scheint der Ort zum erstenmal im Jahre 1403 unter dem Namen „Drawspurg“ auf. Die Ortschaft entstand aus zwei Teilen, dem Obergut, das zur Grafschaft Forchtenstein gehörte, und dem Untergut, das sich im Laufe der Zeit zu einer Kleinherrschaft entwickelte, eine Tatsache, die sich auch im Ortsbild widerspiegelt. Die Entwicklung dieser beiden Ortsteile verlief vollkommen getrennt, und obwohl sich die Familie Esterhazy sehr bemühte, auch das Untergut zu erwerben, erfolgte die Zusammenlegung der beiden Ortsteile erst nach 1848. Nach häufigem Be-

sitzerwechsel — es gehörte den Familien Nadasdy, Megyery, Zichy und der ungarischen Krone — wurde das Untergut 1870 von der Familie Patzenhofer erworben, die noch heute im Besitze des Schlosses und eines Großteils des Hotters ist. Das Obergut, das zur Grafschaft Forchtenstein gehörte, ging nach der Erwerbung der Grafschaft durch die Familie Esterhazy in deren Besitz über.

Nach der Zerstörung des Ortes durch die Türken wurde das Dorf mit Kroaten wiederbesiedelt. Die Reformation konnte sich bei den kroatischen Einwohnern überhaupt nicht durchsetzen. In kirchlicher Hinsicht unterstand der Ort als Filiale der Pfarre Baumgarten. Die Gründung einer eigenen Pfarre erfolgte erst im Jahre 1851. Eine Sehenswürdigkeit der Ortschaft bildet das schöne Schloß mit dem großen Park, ein Besitz der Familie Patzenhofer. Das Schloß dessen Ursprung bis in das 16. Jahrhundert zurückreicht, erhielt seine heutige Gestalt durch Um- und Neubauten zwischen 1748 und 1771. Zur Erinnerung an die Ermordung der Kaiserin Elisabeth ließ Conrad Patzenhofer im Jahre 1898 auf dem Gipfel des Hügels, der den Friedhof überragt, ein sechs Meter hohes Kreuz, das sogenannte „Schwarze Kreuz“, errichten.

In der 1250 Einwohner zählenden Ortschaft sind seither mehr als 120 Häuser errichtet worden. Auf dem Gebiet der Kommunalpolitik wurde seitens der Gemeindeverwaltung viel geleistet. Das in der Mitte der Ortschaft verlaufende offene Gerinne des Nodbaches wurde überdeckt. In der weiteren Folge wurde dieser Bach verlegt und bis zur Zagersdorfer Hottergrenze neu ausgebaut. Damit war auch die Entwässerung der daneben liegenden Ackerbauuriede verbunden. Dann wurden einzelne Ortsteile kanalisiert und die dort führenden Straßen staubfrei gemacht.

Mit dem Ausbau der Ringwasserleitung wurde dann auch die Kanalisation im gesamten Ortsgebiet vollendet und zuletzt das gesamte Straßennetz neu ausgebaut.

Grüßadresse an die Burgenländische Gemeinschaft

Auswanderer, Wanderarbeiter und Pendler sind drei Begriffe, die in der Vergangenheit untrennbar mit dem Burgenland verbunden schienen. Die besondere geografische Lage, die historische Entwicklung und die wirtschaftlichen Gegebenheiten formten und prägten das Schicksal der Menschen dieses Landes, ob sie nun als Wanderarbeiter lange Zeit fern der Familie und dem Heimatdorf leben mußten, oder überhaupt die Heimat verließen, voll Hoffnung, in der Fremde bessere Lebensumstände vorzufinden. So kommt es, daß aus diesem Bundesland mehr Menschen, die hier geboren sind, oder deren Väter diesem Land entstammten, im Ausland leben als daheim zwischen Leitha und Lafnitz.

Was jedoch allen diesen Burgenländern, die heute überall als geachtete Staatsbürger leben, gemeinsam geblieben ist, sind die Erinnerung an die alte Hei-

mat und die Verbundenheit mit den Dörfern und Gemeinden dieses Landes, in dem sie aufgewachsen sind.

Als Landeshauptmann vom Burgenland ergreife ich gerne wieder die Gelegenheit, dem „Weltbund der Burgenländer“ die herzlichsten Glückwünsche für das neue Jahr 1978 zu entbieten, wie ferne von zu Hause sie heute auch immer leben, so mögen sie auch in der Hektik unserer Tage die Verbundenheit aller Burgenländer mit der alten Heimat aufrechterhalten.

Das Burgenland, liebe Landsleute, soll auch im Wandel der Zeit, der auch bei uns viele Veränderungen und vor allem Verbesserungen mit sich gebracht hat, für immer auch Euer Burgenland bleiben!

Der Landeshauptmann
von Burgenland:
THEODOR KERY

EUROPE IN EIGHT WEEKS

Burgenländische Gemeinschaft starts in the new year with the first part of our great series about Europe. In six parts Thomas Stelzer, who has been travelling Europe for many summers and has been to all western European states and to quite a few communist countries as well, tells you about his last eight-week trip when he showed a group of Americans around the continent. As a tour-guide he was supposed to give his forty-two college-graduates an idea of what is called "the Old World", a tense impression of the different cultures, peoples, mentalities, countries with their various peculiarities and their historic background. — For many of you this report will be a reminder of your own far travelling, other might become interested in making first-hand experiences by undertaking a trip themselves.

When I arrived with my group "on the continent" most of my Americans have already made their first European experiences. — With our three-day-stay in London we were lucky to hit the "Queen's Silver Jubilee" — Britain celebrated the 25th anniversary of the coronation. Since the English went crazy in the streets, we had a nice excuse to start our Europe-trip with a big party time. Still everybody felt at home in an English speaking country and in spite of the early hour we were all in a good mood when we left London, heading for the continent. The flight on the Hoovercraft (crossing the Channel) that resembled a roller-coaster-ride already

made some regret that they went on partying in the hotel after all the English pubs had closed at 11 p. m. — To our great satisfaction the bus that waited for us in Calais and that was supposed to be our "Mobile Home" for the next seven weeks, turned out to be the latest model and very comfortable and our French driver wanted to disprove the rumors about the bad conditions of European streets and gave us a really smooth ride down to Paris.

From Calais, the last base England held on the continent (until 1558) and which was decisive for history since after its loss the British ceased completely to strive for European possessions, turned its eyes to other parts of the world and started to build up "The British Empire"; we turned to Dunkerque and took the auto-route southwards. Driving through the highly industrialised North of France, a top coal-mining area in the 19th century, we passed Lille, and Bethune with its World War I memorial cemeteries with up to thirty-thousand graves. We entered the Picardie, passed its capital Amiens, seat of one of the greatest Gothic Cathedrals in France, where kings were crowned, Compiègne, where the armistice was signed after both World Wars and the Castle of Chantilly with its beautiful parks and France's most famous elite horse track near by. Driving through L'Île de France, the heart of France, surrounding Paris, I had to explain the Impressionist painters, who mostly lived and worked here and were in-

spired by its fine and soft light. The Île de France constitutes the natural frame out of which the origins of Paris have developed and in the course of twenty centuries of history the best of French civilisation.

Hemingway said about the capital of France: "If you ever have the chance to live in Paris while you are young, do so, it will influence you for all your life because Paris is a feast for the life." Paris is one of the most exciting and definitely the most cosmopolitan of the European cities. We dived into it, for four days we were walking through its beautiful quarters, museums, colorful streets, talked to the clochards, made a sight-seeing tour on the River Seine, experienced the French cuisine in wonderful smelling restaurants — onion soup, Fondue, wines from Bordeaux, Beaujolais, the Languedoc — dressed up for the glamorous show in the Casino de Paris, became romantic at the sight of the illuminated Sacre Coeur, in the background the music of the young people enjoying the artistic atmosphere of the Montmartre.

More than any capital reflects Paris the whole country. Paris is the heart and brain of France, its importance, prestige and radiation surpasses by far that of a simple capital. The inexhaustible number of restaurants, night-clubs which spare you nothing, wide boulevards lined with trees and sidewalk coffeehouses make the city an unfathomable space of entertainment.

In spite of the international atmosphere of the city, people stayed very patriotically. — Often they refuse to speak any other language but French, which causes sometimes funny situations with American tourists. — Four girls of my group, for the first time abroad, not yet familiar with French customs, were really astonished when they were served their orders in a restaurant twice and they were terrified when the waiter started to bring Crepe for the third time — something they must have done wrong when ordering.

A visit to Paris without going to Versailles is hardly imaginable.

We just had to see the castle built by Louis the XIV, the „sun-king“, home of Maria Antoinette, unfortunate child of the Habsburgs whose royal head was to be carried from the guillotine in a basket. Although Versailles, the former most glamorous castle of Europe looks empty today since its precious furniture of pure,

embossed silver was melted to raise funds for war after the French Revolution and since seventeen thousand works of art were publically auctioned four years after the storming of Versailles, it still gives you a huge impression with its 375 windows on the garden front alone.

In Chartres we got a lesson on Gothic Style, one of the great achievements and a culminating point of European art. — The Cathedral of Chartres, first built before 1190 is one of its finest examples — an inseparable trinity of construction, art and mystical meaning — the incarnation of abbot Suger of St. Denis idea of the City of God, of heavenly Jerusalem whose image was to rise here on earth.

After the "culture shock" of the last days our trip down to the Loire Valley was relaxing. At the fields and gardens we passed on the way showed us that the French is a gardener, essentially and to a very high degree. — In cultivating his garden, attentively and with love, he cultivates himself. Obviously he has a great sense of clarity and form, a need for perfection, balance, equilibrium. His art of living is but an expression of this.

To see the chateaux of the Loire valley is like a romantic dream. — Chambord with its hundred spires and domes is the largest and one of the most beautiful of the castles. It has a rooftop terrace and the famous double helix staircase, reportedly designed by Leonardo da Vinci, who died in Amboise, next to Chenonceaux. Leonardo, the mysterious master was maybe the most typical one of all the Renaissance artists. A painter, poet, physicist and physician, inventor and constructor who did all these things with a serious dedication and perfection which made it seem as if any one of these occupations were the sole content of his life.

In Chenoneaux we did not only appreciate the sound and light show but very much the famous rosé wine growing in this area. By coincidence we had to celebrate two birthdays and I recognized with satisfaction that my group has learned in a few days a typical French feature: — To enjoy life, to get absorbed by living.

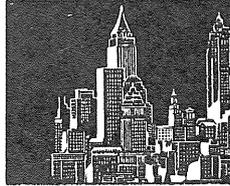
On the ten-hour bus-ride to Heidelberg next day, everyone tried to make up with some sleep he has missed in the last days. I did not get much attention, explaining Orleans, the city of Joan of Arc, Troyes with its well preserved civic gothic buildings. Not before we crossed the Champagne,

interest raised again. — In 1670 a Benedict monk by the name of Pérignon discovered the cork which replaced the stopper of hemp used until then. And now the fun began. The sparkling wines are cellared in subterranean caves up to 20 kilometres long, most of them situated between Reims and Eperney. The Campagne produces one hundred thirty millions bottles a year, every one of them is

turned a few times by hand during the fermentation process in the cellars. There are 150 great Houses of Champagne in the region.

Late in the evening we arrived in Germany and Heidelberg, tired, but thirsty enough to appreciate some of the wonderful beer they serve in that capital of old student tradition.

Thomas Stelzer



Aus der neuen Heimat

Heimatbesuch in Krobotek



Die Familien Otto und Siegmund Ehritz, welche 1948 aus Krobotek in die USA auswanderten, kamen wieder auf Heimatbesuch nach Krobotek. Im Gasthaus Alois Deutsch in Krobotek fanden sie sich zu einem gemütlichen Beisammensein und erinnerten sich gemeinsam mit dem jetzigen Besitzer an die Zeit, in der sie selbst dieses Gasthaus für lange Jahre geführt hatten. Mit diesem Bild grüßen sie alle Freunde und Bekannte in Krobotek und Amerika.

Tüchtige „Miss Ex-Burgenland“ von Chicago

Die einstige „Miss Burgenland Chicago“, Arlene Cohan-Radostits, hat eine bemerkenswerte schulische und berufliche Karriere hinter sich. Nach Beendigung ihres Studiums an der Universität von Illinois ist sie nun im Computerwesen für International Harvester Co. tätig. Eine ihrer Aufgaben besteht in der Aufklärung an Oberschulen. Den Studenten der Abschlussklassen sollen die Möglichkeiten auf dem Gebiet der Computerwissenschaft schmackhaft gemacht werden; dabei sollen ganz besonders auch die Mädchen angesprochen werden. Vorträge auf diesem Gebiet sind bisher u.a. der Oak Lawn High School, dem Illinois Institute of Technology u. an der Maine West High School gehalten worden. — Chicagos Burgenländer haben also allen Grund, auch heute noch auf ihre einstige Schönheitskönigin Arlene stolz zu sein.

Zu Besuch in Amerika



Im April dieses Jahres war die Familie Karl Braun aus Rudersdorf zu Besuch in Amerika bei ihrer Tochter, ihrem Schwiegersohn und ihren Enkelkindern. Sie waren auch in West Point, wo ihr Enkelsohn (Alfred P. Venus) Cadet of the United States Military Academy ist. Seine Eltern wanderten 1956 nach Amerika aus. Sie stammen aus Dobersdorf bzw. Rudersdorf. Mit diesem Bild grüßt Kadett Alfred P. Venus seine Großeltern Rosa und Karl Braun und seine Großmutter Anna Venus aus Dobersdorf und alle Verwandten.

Aus St. Paul, Minn.

Julius Loipersbeck, der schon seit vielen Jahren als Mitarbeiter in der Burgenländischen Gemeinschaft tätig ist, feierte kürzlich seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß gratulierte die Burgenländische Gemeinschaft recht herzlich und wünschte dem Jubilar noch viele Jahre in Gesundheit und guter Schaffenskraft.

Sterbefälle in Allentown, Pa.

In Allentown, Pa., starb Louis Deutsch. Er kam aus Mogersdorf. Seine Eltern waren Louis und Anna (Mültner) Deutsch. Im Alter von 69 Jahren starb in Allentown, Pa., Joseph Schimeneck (Er kam aus Königsdorf.). Caroline Artinger (aus Heiligenkreuz im Burgenland) starb im 79. Lebensjahr.

Sterbefall in Edmonton, Canada

Frau Maria Milisits, geborene Legath, starb in Edmonton nach kurzem, schwerem Leiden. Sie hinterläßt ihren Gatten, Franz Milisits, ihre 17jährige Tochter Rose Anne in Edmonton, ihre Mutter Hermine Legath und ihren Bruder Johann Legath in Deutsch Ehrendorf im Burgenland und viele Verwandte in Canada und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Frau Milisits wurde 1927 in Northampton, Pa., geboren. Ihre Kindheit und Jugendjahre (von 1929 — 1947) verbrachte sie im Burgenland. 1947 kehrte sie nach den USA zurück. In New York vermählte sie sich mit Franz Milisits, der aus der Nähe von Steinamanger ausgewandert war. Die Familie Milisits gehört seit Jahren der BG. an. Die BG. sprach den Verwandten der allzu früh Verstorbenen das innigste Beileid aus.

Der Lehigh Sängerbund Allentown/Pa. schrieb an die BG.:

Ich möchte mich hiermit recht herzlich im Auftrage des Lehigh Sängerbundes Allentown für die BG.-Zeitung, die Sie uns monatlich zukommen lassen, bedanken. Hinsichtlich Ihrer „Mitgliederwerbung 1977“ beschloß der Vorstand des Lehigh-Sängerbundes, Mitglied der BG. zu werden und einen Jahresbeitrag von \$ 25,— zu zahlen. Der Lehigh-Sängerbund wurde 1858 gegründet und ist einer der ältesten deutschen Clubs in Lehigh Valley. Von den rund 850 Mitgliedern sind viele Burgenländer unter uns, die am Aufbau und der Erhaltung unserer Organisation mithelfen. Im Vorstand sind G. Decker, Emmaus, Pa., geb. in Königsdorf, und Hans Schuller, Allentown, Pa., geb. in Dobersdorf. Ihnen gebührt besonderer Dank für ihre Arbeit. Durch gute Zusammenarbeit des Vorstandes wurde oft ein Stück Heimat nach Allentown gebracht.

Wir wünschen Ihrer Mitgliederwerbung viel Erfolg.

Im Auftrag des Lehigh-Sängerbundes:
Franz Wieland, Präsident

Tirolerabend in Sao Paulo

Der Versuch, die Tiroler Sao Paulo's gesellig zusammenzubringen, konnte als erste Veranstaltung dieser Art als Erfolg angesehen werden. So fanden sich außer Österreichern anderer Bundesländer zahlreiche Tiroler zusammen, die zum größeren Teil aus der Kolonie Dreizehnlinden stammten.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Abendessen begrüßte Friedrich Wenger die Anwesenden und dabei besonders Frau Berta Slemmer, die bekannte Innsbrucker Schauspielerin, die sich gerade auf einer Brasilienreise befand. Es wurden in der Folge zwei interessante Tiroler Filme vorgeführt, unter ihnen der schon bekannte Film „Die roten Teufel von Kitzbühel“. Es handelt sich dabei um eine Gruppe von besonders waghalsigen Schilchtern, die außer ihrer Lehrtätigkeit ihre attraktiven Kunststücke vorführen. Einer dieser Schilchtern, der nun

in Brasilien lebt, war an diesem Abend anwesend.

Im Laufe dieser Veranstaltung wurde vorgeschlagen, derartige Zusammenkünfte öfter zu veranstalten, umso mehr, als gerade die Tiroler die Geselligkeit lieben. Selbstverständlich können an diesen Abenden auch alle Österreicher und Freunde Tirols teilnehmen. Es wurde weiters vorgeschlagen, mit der Kolonie Dreizehnlinden in engeren Kontakt zu kommen und womöglich noch in diesem Jahr eine Gemeinschaftsreise nach dieser Kolonie durchzuführen. Dann wurde die Möglichkeit der Gründung einer Kegelgruppe erwogen — im Rahmen des österreichischen Vereins.

Herr Wenger bat die Anwesenden um tätige Mitarbeit zur Schaffung einer neuen Schuhplattlergruppe und zur Pflege des Tiroler Brauchtums. Der gemütliche Abend endete mit Musik und Tanz.

Zur Fußballweltmeisterschaft nach Buenos Aires

Liebe Landsleute in Österreich! Bekanntlich hat die Burgenländische Gemeinschaft auch in Argentinien, und zwar in Buenos Aires, der Hauptstadt des Landes, eine Repräsentanz. Da Österreich mit seiner Fußballnationalmannschaft nun sicher an der Fußballweltmeisterschaft 1978 in Buenos Aires teilnimmt, will sich die Burgenländische Gemeinschaft in besonderer Weise dieser Sache annehmen und versuchen, in Zusammenarbeit mit anderen Vereinigungen für unsere Mitglieder die Möglichkeit zu schaffen, an dieser Fußballweltmeisterschaft in Buenos Aires teilzunehmen. So bemühen wir uns nun schon seit geraumer Zeit, um einen billigen Flug von Europa nach Argentinien und sind sehr bestrebt, auch die Quartierfragen zu lösen. Von Vorteil wäre es sicher, wenn Teilnehmer auch in Argentinien Verwandte hätten, die für die Unterkunft aufkommen könnten. Überhaupt glauben wir, daß im Zuge dieser Fußballweltmeisterschaft auch die Möglichkeit gegeben wäre, Verwandtenbesuche in Argentinien durchzuführen. Es wäre deshalb für uns von großer Wichtigkeit, wenn sich Interessenten, sei es ausschließlich Teilnehmer an der Fußballweltmeisterschaft oder für Verwandtenbesuch baldmöglichst an uns, die BG., wenden, damit wir rechtzeitig organisieren können. Bekanntlich hat die Burgenländische Gemeinschaft schon vor einigen Jahren versucht, einen Charterflug nach Argentinien zu organisieren, welcher dann leider wegen zu geringer Teilnehmerzahl nicht zustande gekommen ist. Diesmal wäre vielleicht eine bessere Chance; doch liegt es in erster Linie an den Interessenten und an ihrer rechtzeitigen Anmeldungen!

Die Vereinsleitung der BG.

75 Jahre Ford Motor Company

Im Sommer 1902, vor nunmehr 75 Jahren, wurde das erste Ford-Auto produziert und an einen Zahnarzt in Chicago ausgeliefert. Bis heute hat die 1903 gegründete Ford Motor Company mehr als

145 Millionen Personenwagen, Lastkraftwagen und Traktoren hergestellt und sich zum zweitgrößten Automobilunternehmen der Welt entwickelt. In kürzester Zeit begann Ford mit einer Kleinserienproduktion des Modells N, dem das neben dem deutschen Volkswagen populärste und meistproduzierte Serienmodell folgte: das legendäre T-Modell, von dem 15 Millionen Einheiten auf den ersten Fließbändern in der Geschichte der Automobilindustrie produziert wurden. Heute beschäftigt der Ford-Konzern rund 460.000 Menschen.

DIE STROUSS

Vül Stroußan zuign sih af der Wölt
und bloatn dih umher:
hinum, herum, bergauf, tolo(b),
grodaus und kreuz und quer.

Mia olli sein darauf ünterwegs
und suicha ünser Zül.
Mi giahnt nouh'n Glück und krieg's
douh nia,
wann ma's ah zwinga wüll.

Ban Furtgehn zaht sih die Strouß,
houst nia vül Freud ban Gehn;
wannst d' oba oft am Huamweg bist,
oft is däis Roasn schön.

Ua broati Strouß, pfeilgrod und hoart,
däi geht in d' Fremd mit dir.
Weng Freund trifft du dou draußn an
und kam a uffni Tür.

A schmoles Straßl wind' sih stad
ban Gho zan Friedhof hin.
Es ruckt mar niadsmul schwa(r)
afs Gmüuat,
wann ih am Weg durt bin.

Ouft denk ih, wann ih wandern muß
und wia(rd) schön langsam müad:
Wia 's eppa mit der Strouß ausschaut,
däi üns oft ganz huamfüh(r)t?

Hans Neubauer

Achtung, Landsleute im In- und Ausland!

In jedes burgenländische Haus gehört das Buch „Märchen und Schwänke aus dem Burgenland“, herausgegeben von Prof. Dr. Karl Haiding zum Preis von öS 176,— plus Versandkosten.

Wenn Sie dieses Buch erwerben wollen, — es empfiehlt sich besonders für unsere jungen Auslandsburgenländer, — so können Sie dieses Buch über die Burgenländische Gemeinschaft bestellen.

Von der Parndorfer Heide nach Bratislava

(Helmut Grosina)

Von Eisenstadt in den Nordosten des Landes führt der Weg am Nordufer des Neusiedlersees entlang. Inmitten der Weingärten am Abhang des Leithagebirges liegen Orte mit bekannten Namen: Purbach, Breitenbrunn, Wiesen und Jois. Orte, die neben dem Weinbau auch einen angemessenen Fremdenverkehr sowie Gewerbe und Industrie entwickeln konnten.

Nördlich des Bezirksvorortes Neusiedl überquert die Straße die breite Mulde des Haniftales und erreicht den Rand jener fast ebenen Platte, die den Namen nach der ursprünglich kroatischen Ansiedlung Parndorf trägt. Der in die Heide-landschaft ausfließende Ort am östlichen Rand des Leithagebirges liegt an der Straße von Wien nach Budapest, die bei Bruck/Leitha das niederösterreichische

Gebiet verläßt. Diesseits des Flusses heißt die Siedlung Bruckneudorf, wie das benachbarte Kaisersteinbruch — ein altes Militärlager, das auch heute noch in dem großen Truppenübungsplatz seinen Namen gibt.

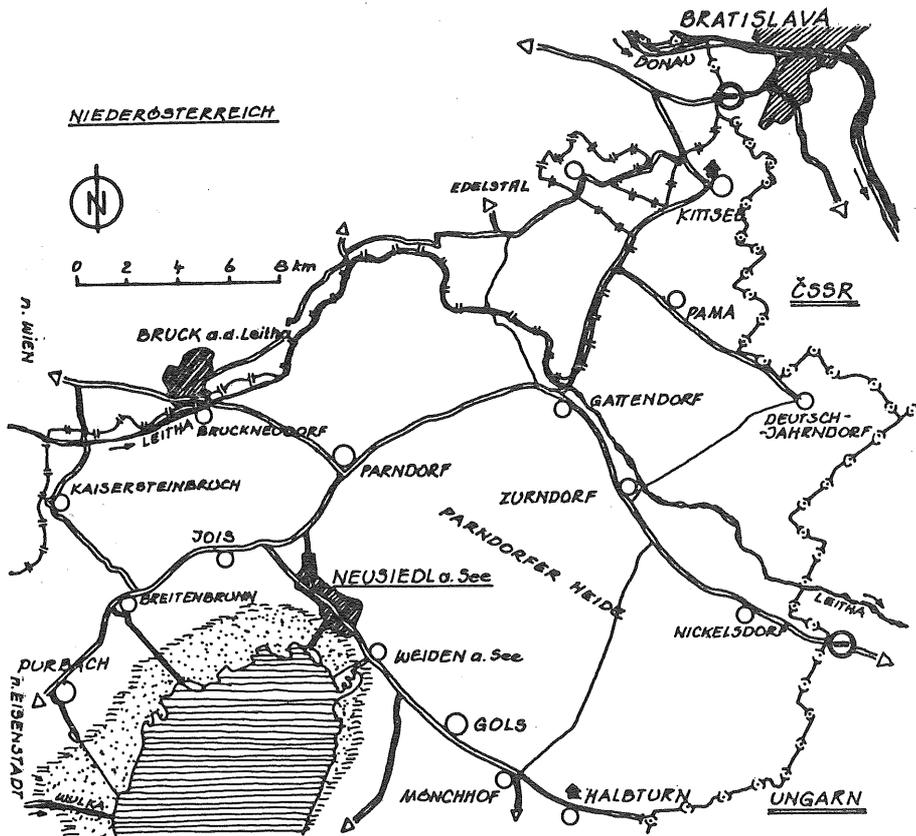
In einem weiten Bogen führt der Weg von Parndorf weiter über Schotterbänke zur Leitha hin. Bei Gattendorf zweigen wir in Richtung Bratislava ab, dessen Burg bald zu sehen ist. Wie ein Vorort nimmt sich Kittsee aus, in dessen Gemeindegebiet am Abhang des Spitzerberges auch Edelsthal liegt, das mehr durch das Wasser der Römerquelle als durch seinen Wein bekannt ist.

Der Grenzübergang in die CSSR befindet sich nördlich davon in Niederösterreich. Die 25 Kilometer lange gemeinsame Grenze mit der Slowakei endet bei Deutsch Jahndorf, dem zweiten Dreiländereck des Burgenlandes. Nahe der Übertrittsstelle der Leitha nach Ungarn, bei Nickelsdorf, queren auch Bahn und Straße von Wien nach Budapest die Grenze.

Nahe Zurndorf überschreiten wir wieder die sanftwellige Weite der Heide und gelangen an die Straße von Neusiedl nach Halbturn. Von den hier aufgereihten Orten Weiden, Gols und Mönchhof ragt vor allem Gols als eine der größten Weinbaugemeinden Österreichs heraus. Halbturn ist ausgezeichnet durch ein prächtiges Barockschloß des berühmten Baumeisters Lukas von Hildebrandt. Es ist für einmalige Tapiserie-Ausstellungen hergerichtet und gemeinsam mit dem ethnographischen Museum in Kittsee Attraktion für Einheimische und Fremde.

Vom Abbruch der Parndorfer Platte bis weit hinein in den Seewinkel dehnen sich schier endlose Weingärten aus.

(Fortsetzung folgt!)



Güssinger Mineralwasser AG

In einem Festakt wurde am Nationalfeiertag im Betrieb der „Güssinger Mineralwasser AG“ in Gerersdorf-Sulz bei Güssing eine neue Lager- und Ladehalle, eine Brunnenmeisterei und eine Energieversorgungsstation von Landeshauptmann Theodor Kery, in Anwesenheit von Landesrat DDR. Grohotolsky, Präsident NR Graf, den Vorstandsvorsitzenden der AG Gustav Mautner-Markhof und dem Vorstandsmitglied Direktor Hugo Hasbsburg, übergeben. Parallel dazu hatte die Bevölkerung Gelegenheit, alle Betriebseinrichtungen zu besichtigen.

Nach einer Messe, zelebriert von Dechant Alois Tonweber, wurden die Investitionen der letzten sieben Jahre hervorgehoben. 1970 hat die Brauerei Schwachat AG einen Großteil der Aktien von „Güssinger Mineralwasser“ übernommen. In diesem Zeitraum wurde der Betrieb nicht nur erweitert, sondern beachtlich modernisiert und die Produktion, bezie-

ungsweise die Abfüllung des Mineralwassers und dessen Verpackung wie Verladung rationalisiert.

Hervorstechendste Merkmale sind die Umstellung auf Kunststoffkisten, der Ankauf einer vollautomatischen Flaschenfülllinie mit einer stündlichen Leistung von 30.000 Einliter-Flaschen, beziehungsweise 45.000 0,35-Liter-Flaschen, das Fündigwerden der „Severin-Quelle“, der Neubau der Brunnenmeisterei und der Speicheranlagen auf eine Kapazität von einer Million Liter Mineralwasser, die Errichtung eines Hochbehälters zur Speicherung des Waschwassers für Flaschen sowie den Bau einer Lager- und Ladehalle und Neugestaltung des gesamten umliegenden Geländes, vor allem für rasche Verladetätigkeiten.

Zu beachten ist auch die neue Format-Schraubverschlußflasche mit der handfreundlichen „Knick“-Taille (sie erhielt wegen ihrer Vorzüge einen Anerken-

nungspreis im Verpackungswettbewerb 1977 für vorbildliche Gestaltung von Mehrweg-Flaschen).

Der Betrieb, der derzeit 67 Frauen und Männer beschäftigt, konnte in den letzten Jahren seinen Ausstoß von zehn Millionen Liter auf dreißig Millionen Liter vergrößern. Darüber hinaus plant die Betriebsleitung, die Investitionstätigkeit auch in den nächsten Jahren fortzusetzen. So sollen schon 1978 30 Millionen Schilling dazu verwendet werden (u. a. weitere Rationalisierungsmaßnahmen und Adaptierung der alten 18.000-Liter-Flaschen-Kolonnen etc.). Stellvertretend für die Mitarbeiter der Güssinger-Mineralwasser-AG erhielt Direktor Hugo Hasbsburg das „Große Ehrenzeichen für Verdienste um das Burgenland“.

Für den musikalischen Rahmen sorgten die Stadtkapelle Güssing wie das Güssinger Bauernbrettel. Beachtenswert vor allem die großzügige Geste der Firmenleitung, die die gesamte Bevölkerung zu Speisen und Getränken einlud. sgm

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAU: Lorenz Peck und Helga Wagner schlossen den Bund der Ehe.

BONISDORF: Dietmar Knepper aus Heinersdorf und Maria Weber vermählten sich.

BOCKSDORF: Maria Schneemann starb im Alter von 96 Jahren, Johann Hopizann starb 77jährig. — Helga Tamandl und Hermann Supper vermählten sich kürzlich.

BREITENBRUNN: Vor kurzem vermählten sich Walter Beck mit Helga Jobst und Hermann Salzer mit Anita Paul.

DEUTSCH MINIHOFF: Wolfgang Binder und Monika Korpitsch sowie Gerhard Kloiber und Martha Neuherz haben sich vermählt.

DRASSMARKT: Franziska Renner, Karl, starb im 82. Lebensjahr.

DOBERSDORF: Franz Aufner starb im Alter von 86 Jahren.

DONNERSKIRCHEN: Erich Pfalz schloß mit Gertrude Leberl den Bund der Ehe.

EBERAU: Der Landwirt Eduard Garger (Ortsteil Oberbildein) und die Fabrikarbeiterin Cäcilia Zisser aus Riegersberg schlossen die Ehe. — Der Bauernpensionist Anton Traupmann (Ortsteil Gaas) starb im 72. Lebensjahr, Frau Maria Klepeisz (Ortsteil Gaas) im 77. Lebensjahr und Frau Maria Garger (Eberau 88) im Alter von 79 Jahren. — Die Näherin Maria Deutsch (Ortsteil Gaas) und der Kraftfahrer Gustav Weidinger aus Neustift bei Güssing schlossen den Bund fürs Leben.

EISENSTADT: Ingrid Gelbmann, Davygasse, und Hubert Sattler aus Pamhagen schlossen den Bund der Ehe. — Im 84. Lebensjahr starb Emma Antonie Vorbach aus Andau. — Zu einem „Burgenländischen Adventabend“ hatte der Soroptimist-Club Eisenstadt am 7. Dezember im Empireaal des Schlosses Eisenstadt eingeladen, der eine in jeder Weise wohlgeungene Veranstaltung wurde. Die Clubpräsidentin Dr. Trude Radel begrüßte u. a. Bürgermeister Kurt Korbatits, LAbg. Dr. Günter Widder, die Unionspräsidentin Dr. Trude Hausner, sowie die Gäste der Rotary-, Lions- und Schwestersoroptimist-Clubs. Dr. Clara Prickler führte hervorragend durch das Programm und erwähnte auch bemerkenswerte Details aus dem volkswissenschaftlichen Interesse der fürstlichen Haus-

herrnfamilie. Mit Werken von Schubert und Brahms brillierten die bekannten Pianistinnen Prof. Gertrude Neuhold und Prof. Renate Kramer-Preisenhammer. Den Klavierpart besorgte gekonnt Elise Kohs. Weitere Gäste waren die Mitwirkenden der Flötengruppe des Bundesrealgymnasiums unter Leitung von Prof. Liane Presich-Petueli. Helly Ladansky interpretierte „Pannonische Fahrt“ und „Die Bergkirche“ von Margit Pflagner. Ausgezeichnet war auch der Vortrag von Anny Polster mit einem Adventgedicht und dem „Weizenlichterl“ aus ihrem dritten Buch. Den Abschluß bildete eine reichhaltige Trachtenschau. Der Reinertrag diente caritativen Zwecken.

FRAUENKIRCHEN: Den Bund der Ehe schlossen Hermi Priegl und Franz Scheibelhofer aus Andau.

FRANKENAU: Franz Hackel starb im Alter von 76 Jahren.

GAAS: Es starb die Bauernpensionistin Susanne Konrath im 80. Lebensjahr.

GAMISCHDORF: Helmut Bauer schloß mit Monika Augustin, Schallendorf 15, die Ehe.

GROSSHÖFLEIN: Es heirateten: der Elektrikergeselle Ernst Josef Lehner und die Hilfsarbeiterin Heidemarie Neuwirth, der Installateur Martin Theodor Gartner, St. Margarethen, und die Fabrikarbeiterin Christine Fink. — Es starb die Pensionistin Maria Adler, geb. Zöchmeister, im 72. Lebensjahr.

GROSSWARASDORF: Im 94. Lebensjahr starb Maria Linzer.

GÜTTENBACH: Im Alter von 72 Jahren starb Ludwig Hajszan, Anna Wagner starb im Alter von 83 Jahren.

GRIESELSTEIN: Es starb Karl Sommer im 47. Lebensjahr. Er war Landwirt und Läuter der Glocke am Glockenberg und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung und der Musikkapelle Rauscher beerdigt. — Josef Lendl und Karoline Hammer vermählten sich kürzlich.

GÜSSING: Die Stadtfeuerwehr hat als Stützpunktfeuerwehr für Katastropheneinsätze im Bezirksbereich ein Kommandofahrzeug angekauft. Dieses steht dem Bezirkshauptmann Erwin Wayan als Katastropheneinsatzleiter zur Verfügung. Über sein Ersuchen

hat die bgl. Landesregierung den Ankauf eines Funkgerätes beschlossen, das im Kommandofahrzeug installiert wird. — Es vermählten sich: Walter Gerger und Angela Gröller, Günter Gamauf und Kornelia Antal sowie Walter Bartl und Margarete Fabian.

HACKERBERG: Vor kurzem starb Agnes Grandits im 63. Lebensjahr.

HALBTURN: Ludwig Hopfer und Elfi Preiner schlossen den Bund der Ehe.

JENNERSDORF: Im 34. Lebensjahr starb Josef Pradt.

KALCH: Johanna Sampl starb im Alter von 94 Jahren.

KAISERSDORF: Es starb Johann Grubits knapp vor seinem 74. Wiegenfest.

KLEINHÖFLEIN: Johann Szommer starb im 72. Lebensjahr.

KLINGENBACH: Thomas Wlasits starb 77jährig.

KOBERSDORF: Es starben: Theresia Fuchs im 80. Lebensjahr und Maria Engelmaier 74jährig.

LIMBACH: Theresia Schendl starb im Alter von 55 Jahren. — Vor dem Standesamt Kukmirn und anschließend in der evangelischen Kirche zu Kukmirn schlossen der Bundesheerbedienstete Helmut Muik aus Neusiedl und die Kellnerin Gertrude Lang den Bund der Ehe.

KUKMIRN: Vor dem Standesamt Gerersdorf und anschließend in der evangelischen Heilandskirche zu Fürstenfeld schlossen der Schlossergeselle Franz Muhr und die Fabrikarbeiterin Frieda Zach, Gerersdorf, den Bund der Ehe. — Unerwartet starb der 47jährige Kaufmann Johann Kogelmann in Mariaenzersdorf. Der aus Kukmirn Gebürtige war lange Inhaber eines Kaufhauses in Kukmirn und wurde unter großer Anteilnahme auf dem Ortsfriedhof Kukmirn zur letzten Ruhe bestattet.

LOCKENHAUS: Maria Popp, Langeck, starb im 65. Lebensjahr.

LOIPERSBACH: Andreas Hammer und Christine Schöll schlossen die Ehe.

LUTZMANNSBURG: Christine Borbely und Walter Müller aus Ritzing sowie Gabriele Krutzler und Kurt Gmeiner aus Deutschkreutz schlossen die Ehe.

MISCHENDORF: Im Alter von 75 Jahren starb Ignaz Walter.

MOGERSDORF: Pfarrer Alois Gombots zeigte in einem Lichtbildervortrag einem interessierten Publikum die Stätten des Hl. Landes. — Josef Krenn und Gertrude Ehrhitz vermählten sich kürzlich. — Maria Daut starb im Alter von 82 Jahren.

MOSCHENDORF: Der Allgemeine Sparverein Moschendorf, der 87 Mitglieder zählt, hielt seine Jahreshauptversammlung im Gasthaus Noe ab. Obmann Johann Mittl begrüßte alle erschienenen Mitglieder sowie auch den Buch- und Kassaführer der Raiffeisenkasse Gaas, Kurz. Obmann Mittl hielt eine kurze Ansprache und gab den Tätigkeitsbericht. Er dankte allen Mitgliedern für die Sparsamkeit und Einzahlungen von 250.000 Schilling. Dann forderte er alle Mitglieder auf, im Jahr 1978 wieder mitzutun. Buch- und Kassaführer Kurz hielt ein längeres Referat über das Kassawesen.

MÜLLENDORF: Den Bund der Ehe schlossen Rudolf Ringhofer und Maria Schweifer sowie Manfred Leeb und Brigitta Schriefl.

NEUBERG: Peter Fassl schloß mit Edith Wagner, Rohrbach, die Ehe.

NEUFELD A. D. LEITHA: Theresia Margel starb im Alter von 90 Jahren.

NEBERSDORF: Rudolf Horvath und Brigitte Posch vermählten sich kürzlich.

NEUDÖRFL: Emma Mayer starb im 89. Lebensjahr.

NEUSTIFT: Josef Nikischer starb im Alter von 46 Jahren. — Die Ehe schlossen Elise Mayer und Josef Kirnbauer.

NEUSTIFT A. D. LAFNITZ: Den Bund der Ehe schlossen Johanna Kienegger und Manfred Zisser aus Grafendorf.

NEUSIEDL BEI GÜSSING: Vor dem Standesamt Kukmirn schlossen Gerald Bauer und Christine Fandl den Bund der Ehe. Der Postbedienstete Helmut Krachler, Fürstenfeld, und die Fabrikarbeiterin Inge Geschl schlossen den Bund der Ehe. — Unerwartet starb kürzlich der 48jährige Zimmerer Gustav Pfeiffer.

NEUHAUS AM KLAUSENBACH: Ingrid Imp und Walter Rauscher aus Weichselbaum heirateten kürzlich. — Vor kurzem starb Gustav Katzbeck im 66. Lebensjahr.

NICKELSDORF: Michael Wurm starb im Alter von 69 Jahren. Im 56. Lebensjahr starb Maria Ziegler.

OBERDORF: Helmut Horvath und Elfriede Konrath schlossen die Ehe.

OBERPULLENDORF: Im Alter von 28 Jahren starb Alfred Heiling.

OBERWART: Für den Bau des Schwerpunktkrankenhauses Oberwart hat die Landesregierung weitere zehn Millionen Schilling sofort freigegeben. Zusätzlich kann noch eine Summe von 15 Millionen Schilling je nach Bedarf dem Baufonds Oberwart überwiesen werden.

OGGAU: Silberen Hochzeit feierten Walter und Stefanie Mann. — Das hohe Alter von 90 Jahren erreichte Katharina Hafner. — Matthias Hauser starb im 79. Lebensjahr.

OLBENDORF: Anna Janisch starb im Alter von 71 Jahren. — Margit Graf und Wolfgang Gartner schlossen den Bund fürs Leben.

OLLERSDORF: Der Modellflugverein Ollersdorf veranstaltete eine gut besuchte Modellschau, an der außer den burgenländischen Modellfliegergruppen Stegersbach, Güssing und Pinkafeld auch die steirischen aus Neudau, Hartberg, Fürstenfeld und Gleisdorf teilnahmen. Die Besucher kamen voll auf ihre Rechnung. Landtagspräsident Krutzler und LAbg. Ing. Holper sprachen ihre Anerkennung für die dargebotenen Leistungen aus. Es wurden 22 Modelle an den Start gebracht. Der Initiator der Veranstaltung, Obmann Josef Kranz, ist selbst Modellflugzeugbauer und gilt als Fachmann auf diesem Gebiet.

PIRINGSDORF: Ernst Mandl und Helene Rabel aus Unterloisdorf schlossen den Bund der Ehe.

PINKAFELD: Das neue Internat II mit 72 Betten wurde nun offiziell eröffnet. Es ist dies bereits das zweite Internat, das vom Verein zur Förderung der Höheren Technischen Bundeslehranstalt mit großzügiger Unterstützung des Unterrichtsministeriums errichtet wurde. Der Direktor der Lehranstalt, Dipl.-Ing. Oskar Dlabik, berichtete, daß gegenwärtig bereits 798 Schüler die Anstalt besuchen, die von 84 Lehrkräften unterrichtet werden. Die Baukosten für das Internat II betragen 6,8 Millionen Schilling. Die Segnung nahmen der katholische Pfarrer Sack und der evangelische Pfarrer Wagner vor. Im Internat I sind 340 Schüler untergebracht.

RAUCHWART: Im Alter von 84 Jahren starb Karl Nierer. — Christine Eberhardt schloß mit Herbert Pusswald aus Rohr die Ehe.

ROHRBRUNN: Es heirateten Heidemarie Müllner und Wienfried Schuller sowie Peter Windhaber und Maria Schinkovits.

RETTENBACH: Luise Böhm starb im Alter von 88 Jahren.

RAUCHWART: Im Alter von 63 Jahren starb Volksschuldirektor Ludwig Krammer.

RUDERSDORF: Franz Graf starb im Alter von 70 Jahren. Für den Heimkehrer- und Unterstützungsverein „Kameradschaft vom Edelweiß“ hielt Adolf Hiermann einen Nachruf.

REINERSDORF: Ernst Knasar und Hildegard Hammerl aus Güssing schlossen den Bund der Ehe.

SAUERBRUNN: Es starben Paula Schweighofer, Robert Lampeidl, Erich Marchhardt und Johanna Klingsbögl.

SIEGENDORF: Karoline Pinterits starb im 77. Lebensjahr.

ST. GEORGEN A. L.: Diözesanbischof Laszlo nahm vor kurzem die Weihe der renovierten Pfarrkirche vor. Das dem heiligen Georg geweihte Gotteshaus — ein spätgotischer Bau mit mächtigem, vorgesetztem Westturm mit Zwiebelhelm — war innen und außen renoviert worden. Die Kosten belaufen sich auf rund 1,2 Millionen Schilling, die von der Diözese und der Pfarre aufgebracht wurden. Subventionen kamen von der Stadtgemeinde Eisenstadt, dem Bundesdenkmalamt und der Landesregierung.

STINATZ: Im Alter von 56 Jahren starb Stefan Fabsits.

STREM: Maria Stocker feierte den 50. Geburtstag. — Es starb Hermann Pfeifer, Sumetendorf.

STEINBERG: August Kniesz starb im Alter von 67 Jahren.

WIMPASSING A. D. LEITHA: Den Bund fürs Leben schlossen Werner Gossmann und Anna Stechauner.

WOLFAU: Ing. Heinz Kurtz und Barbara Werinos aus Hartberg vermählten sich. — Im Oktober vergangenen Jahres waren die Schwestern Elisabeth Marlovics und Anna Wiederer auf Besuch bei ihren Geschwistern Mathias Karner und Josef Wiederer. Sie danken nochmals für den schönen Aufenthalt. — Josef Hahold starb kürzlich. Maria Madl starb im Alter von 81 Jahren.

Österr. Weinpräsentation in der Schweiz



Unser Gebietsreferent der Schweiz, Herr Fritz Hartl (Zürich), der seit mehr als zehn Jahren die Interessen der BG. in der Schweiz ausgezeichnet wahrnimmt, bei einer Präsentation österreichischer (vor allem burgenländischer) Weine in der Schweiz.

Goldene Hochzeit in Glasing



Rosa und Johann Deutsch aus Glasing i. Bgld. feierten das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Aus diesem Anlaß kam die in Amerika lebende Tochter des Paares sowie die beiden Schwestern der Jubilarin auf Heimaturlaub. Mit diesem Bild grüßen sie alle Verwandten und Bekannten in Amerika und in der Heimat. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert dem Jubelpaar ebenfalls sehr herzlich.

Aus dem Nachbarland Ungarn

FERTÖRAKOS

Eine eigenartig schöne Gemeinde, 9 km entfernt von Sopron. Am südlichen Dorfeinde steht das ehemalige Bischofsschloß, in schöner Form im 17. und 18. Jahrhundert durch Melchior Hefele gestaltet.

Das nach dem Zweiten Weltkrieg herrlich restaurierte Schloß zeigt Wandgemälde in voller Pracht von Caetano di Rosa. Am Hauptplatz steht der einzige öffentliche Pranger, der Schandpfahl des Landes. Gegenüber eine mittelalterliche Kirche, einst von den Türken zerstört, im Jahre 1686 mit einem imposanten, festen Turm neu erbaut. Die einstige Wassermühle mit dem schönen Barocktor und einer Sonnenuhr ist heute Touristenhotel. stenhôtel.

Am nördlichen Dorfeinde befindet sich ein Steinbruch von europäischem Ruf. Während des Gesteinsabbaues arbeitete man in die Bergseite, schuf dort eine an ägyptische Felsentempel und Felsengräber erinnernde Stimmung, mit mächtig wirkenden Hallen. Jährlich kommen mehr als 200.000 Besucher in den Steinbruch. Seit vier Jahren agiert hier die berühmte Felsen-

bühne, die vollkommene Akustik prädestinierte diesen Ort geradezu dafür.

Während der Soproner Festwochen werden hier Konzerte, Opern- und Theatervorstellungen veranstaltet. Die in- und ausländischen Besucher waren von den Aufführungen (Fidelio, Troubadour, Orpheus, Verdi-Requiem, Beethoven-Symphonien, Ballettabende) restlos begeistert.

Derselbe Leitha-Kalk ist auch im Burgenland, in St. Margarethen, vorhanden, an der Stätte der internationalen Symposien. Aus den Quadersteinen wurden einst die Mauern der römischen Burg (Castrum) erbaut. Der harte, wetterfeste Kalk wurde in Sopron und auch in Wien (Universität) als Baumaterial verwendet, ist aber auch zu Bildhauerarbeiten (Dreifaltigkeitssäule in Sopron) verwendbar. Von der Decke des Steinbruches sieht man das herrliche Panoramabild des Neusiedlersees, ungarisch „Fertö“. Der See hat eine Länge von 36 km, die Breite beträgt 7—12 km, von den 337 km² besitzt Ungarn 87 km². In seiner Umgebung wächst das Gold des Sees, das Schilf. Das Seegebiet steht unter Naturschutz. Es ist ein Paradies für 289 Vogel- und 32 Fischarten.

Burgenländisches Tierparadies Punitz



In unmittelbarer Nähe der burgenländischen Stadt Güssing entstand ein neues Tierparadies: der Wildpark Güssing-Punitz. Dort leben 17 Tierarten — über 300 Tiere, von jeder Tiergattung mindestens ein Zuchtpaar. Der Wildpark selbst liegt in einem rund 1300 ha großen Waldrevier und wird nur von einem Heger, natürlich unterstützt bei verschiedenen Arbeiten, betreut. Waren es zu Beginn vor rund 15 Jahren 50 ha, die eingezäunt wurden, so sind es derzeit bereits 420 ha, als Endziel soll der Wildpark rund 550 ha umfassen, erklärte Dr. Karl (Graf) Draskovich. Der Wildpark ist gegen Eintrittsgebühr für alle zugänglich, jedoch dürfen die Interessenten nicht wie bei den Bauern die Tiere streicheln, sondern können sich, mit dem Fotoapparat bewaffnet, aus unmittelbarer Nähe von Beobachtungskanzeln und der Einfriedung am Anblick der Tiere erfreuen und Erinnerungsbilder mit nach Hause nehmen.

Schulbescherung

Die „Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark“ nahm ihre 29. Grenzland-Schulbescherung vor: diesmal in Mogersdorf.

Die Volksschule erhielt einen Overhead-Projektor und ein Dia-Episkop. Landsmannschafts-Obmann Wilhelm Portschy übergab die Geräte, um die namens der Volksschule deren Direktor Hans Zimmermann gebeten hatte.

Rund 100 Mitglieder der Landsmannschaft waren aus diesem Anlaß aus Graz nach Mogersdorf gekommen. Unter den Gästen befanden sich auch Bezirkshauptmann Anton Stifter, Bürgermeister Johann Lex, der Präsident der „Burgenländischen Gemeinschaft“ Julius Gmoser u. Landsmannschaft-Ehrenobmann Schatz. Insgesamt hat die Landsmannschaft heuer bereits drei Grenzschulen beschert: In Ratsch an der steirischen Weinstraße, in Jennersdorf und — nunmehr — in Mogersdorf. Dafür gebührt den „steirischen Burgenländern“ höchstes Lob.

Großer Zapfenstreich in Mogersdorf

Der Kameradschaftsbund veranstaltete im Zusammenwirken mit der Freiwilliger Feuerwehr und dem Musikverein eine Heiligengedenkfeier mit Großem Zapfenstreich. Das Bundesheer stellte eine Ehrenkompanie. Die Großen Zapfenstreich gestattete eindrucksvoll die Militärmusik Burgenland unter Kapellmeister Hartmann. Der Obmann des OKB Mogersdorf Julius Gmoser gedachte der gefallenen und vermißten Soldaten: sie sollen ein Bekenntnis zum Frieden sein. Der Kommandant des in Pinkafeld stationierten Jägerbataillons 19, Obstlt. Zechmann, nahm die Meldung der angetretenen Verbände entgegen und hob anerkennend die Tatsache hervor, daß zwischen der Montecuccoli-Kaserne Güssing und der Gemeinde Mogersdorf eine innige Verbindung besteht. Fachlehrer Müller oblag die Organisation: sie war bestens und beeindruckte die Gemeindebürger.

Priestertreffen in Güttenbach

Mit einem Festgottesdienst, zelebriert von den aus Güttenbach stammenden Priestern Leo Herczeg (Siegendorf), Leo Stubits (Wulkaprodersdorf), Demel (Leopoldsdorf) und Pfarrverweser Erwin Sinkovich, und anschließender Segnung wurde die nach Plänen des Architekten Rudolf Schober errichtete Totenhalle ihrer Bestimmung übergeben. Unter den Gästen befanden sich Landesrat DDr. Rudolf Grohotolsky, LAbg. Iwan Wurglics, Bezirkshauptmannstellvertreter Michael Palkovits sowie die Bürgermeister Friedrich Stubits, Emmerich Hartter (Neuberg) und Franz Marosits (St. Michael).

Sankt Martin an der Raab

In den Ruhestand getreten ist Volksschuldirektor Oberschulrat Josef Zigling. Aus diesem Anlaß fanden sich vor kurzem in der Volksschule St. Martin an der Raab die Gemeindevertretung mit Bürgermeister Eduard Holzmann, Bezirks-

schulinspektor Hermann Tamandl sowie Lehrer und Schüler zu einer Feierstunde ein. Nach der Begrüßung durch Volksschuldirektor Josef Hochwarter wurde dem Scheidenden Dank und Anerkennung zuteil für seine erfolgreiche schulische und außerschulische Arbeit als Lehrer und Erzieher. Bei der Überreichung der Abschiedsgeschenke seitens der Gemeinde und der Lehrer wurde Zigling der Wunsch übermittelt, er möge den wohlverdienten Ruhestand noch viele Jahre in voller Gesundheit genießen können. Rührend folgte die Verabschiedung durch die Schüler. In ihren Gedichten kamen innige Dankesworte für alle Mühen und nerzliche Wünsche für die Zukunft zum Ausdruck. Josef Zigling war lange Jahre Mitarbeiter beim Volksbildungswerk für das Burgenland und Präsident des Bgld. Kameradschaftsbundes. OSR Josef Zigling ist auch langjähriger Mitarbeiter der BG. und Gründungsmitglied. So wünscht auch die BG. viele schöne Jahre im Ruhestand. Die Feier wurde mit einem Lied, gesungen vom Schülerchor unter Leitung von Volksschullehrer Christine Huß, beendet.

Aus dem Nachbarland Steiermark

Schweizer Konzern spendet 140.000 Schilling für Augustinerkirche — Hochaltar wird damit restauriert

Der Schweizer Konzern Landis u. Gyr, mit 17.000 Beschäftigten in 25 Betriebsfilialen und 94 Ländervertretungen in der ganzen Welt, hat für das bedeutendste Fürstenfelder Kulturdenkmal, die Augustinerkirche, 140.000 Schilling gespendet. Den Scheck überreichte der Direktor des österreichischen Werkes in Wien, Dipl.-Ing. Kurt Seidl, in Anwesenheit von Gerald Zechmeister u. Bürgermeister Dr. Rudolf Maier. Mit diesem Betrag soll der Hochaltar der 600 Jahre alten Kirche bis Juli 1978 restauriert werden. Landis u. Gyr ist nicht nur der weltgrößte Produzent von Elektrizitätszählern, sondern auch Europas größter Hersteller von Regelungen der Heizungs-Lüftungs-Klima-Technik. Des weiteren stammen fast alle öffentlichen Münzfernsprecher von diesem Unternehmen, und auch der erste, in Kürze auf dem österreichischen Markt erscheinende private Münzfernsprecher wird von dieser Firma stammen. sgm

50 Jahre Vollstuber

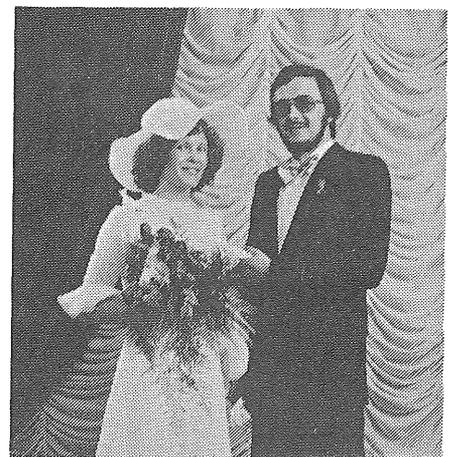
Die Bäckerei Vollstuber in Fürstenfeld blickt auf ihr 50jähriges Jubiläum zurück: vor einem halben Jahrhundert vom damals noch als Fleischer tätigen Franz Vollstuber gegründet, nahm das Familienunternehmen dank des Fleißes aller Mitarbeiter eine enorme Entwicklung. Heute sind Dieter und Klaus Vollstuber, zwei junge Bäckermeister, mit ihren Ehefrauen im Betrieb tätig, um diesen im Sinne ihres Großvaters und Vaters, jedoch der heutigen Zeit angepaßt, weiterzuführen.

Deutsch Schützen — Geburtstag unseres Mitarbeiters



Unser Mitarbeiter, Bäckermeister Joe Ganzfusz aus Deutsch Schützen feierte am Martinitag (11. November 1977), seinen 65. Geburtstag. Bekanntlich ist Josef Ganzfusz langjähriger Mitarbeiter der BG. und vertritt die BG. in Deutsch Schützen bestens. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert herzlich!

Hochzeitsglocken läuten



Die Mittelschullehrerin Friederike Strobl, Rudersdorf, und der Hauptschullehrer Erwin Weinhofer, Güssing-Glasing 12, schlossen den Bund der Ehe. Mit diesem Bild grüßen sie alle Verwandten und Bekannten in den USA.

Gleichenfeier bei „Pro Juventute“

Der erste Bauabschnitt des 15. Großfamilienhauses der Pro Juventute-Kinderdorfvereinigung in Königstetten konnte mit einer in bescheidenem Rahmen abgehaltenen Gleichenfeier abgeschlossen werden. Den Spatenstich für dieses Haus hatte der niederösterreichische Landeshauptmann Andreas Maurer am 26. März 1977 vorgenommen. Dieses neue Haus für Waisenkinder, mit Hilfe einer Bausteinaktion teilfinanziert, wird den Namen „Osterreich-Haus“ erhalten, soll bereits im Sommer 1978 bezugsfertig sein und weiteren zehn Waisenkindern ein Zuhause bei Mutter und Vater geben.

Tempolimits

Land	Freilandstraßen	Autobahnen
BRD	100 km/h	130 km/h
Frankreich	90-110 km/h	130 km/h
Griechenland	100 km/h	100 km/h
Italien	100 km/h	120 km/h
Jugoslawien	80-100 km/h	
Schweiz	100 km/h	130 km/h
Spanien	90-110 km/h	130 km/h
Türkei	90 km/h	90 km/h
Ungarn	100 km/h	120 km/h

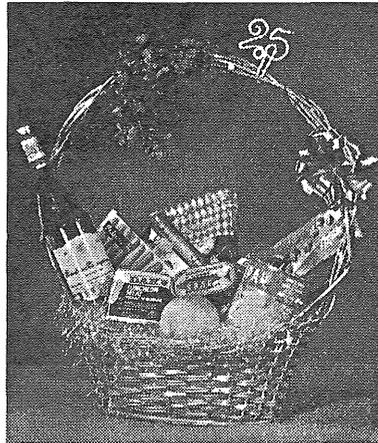
In allen Nachbarländern Österreichs, aber auch in Griechenland, in der Türkei und in Spanien gibt es auf den Autobahnen und anderen Überlandstraßen Tempolimits, deren Überschreitung den einzelnen Fahrern sehr teuer zu stehen kommen kann. Die Tabelle vermittelt eine Übersicht der Tempobeschränkungen in den „Hauptreiseländern“.

Besonders zu achten ist auf die Tempobeschränkung auf normalen Überlandstraßen in Frankreich, Jugoslawien und in Spanien. In diesen Ländern gelten Beschränkungen zwischen 90 und 110 km/h (110 km/h in Frankreich auf Überlandstraßen mit mindestens zwei Fahrstreifen in einer Richtung). Dieselben Tempolimits gibt es in Spanien, während in Jugoslawien 80 km/h auf Normalstraßen und 100 km/h auf Straßen mit zwei Fahrstreifen in einer Richtung gelten.

Martinifeiern in Graz und Wien

Am 5. November 1977 fand in den Sälen des Brauhauses Puntigam in Graz die traditionelle Martinifeier der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark statt. Obmann Willy Portschy konnte viele Ehren- und Festgäste begrüßen: Aus dem Burgenland war allen voran Landeshauptmann Kery und aus der Steiermark Landeshauptmann Dr. F. Niederl gekommen.

Am 12. November fand in den Sofiensälen in Wien die Martinifeier der Burgenländer Landsmannschaft in Wien statt. Das Motto dieser Veranstaltung lautete „Lied und Tanz im Burgenland“. Auch hier gab es viel Prominenz aus Bund und Land. Die Burgenländische Gemeinschaft war durch Herrn Prof. Walter Dujmovits vertreten. Diese Martinifeiern in den beiden großen Städten Österreichs sind dazu angetan, der Öffentlichkeit ein deutliches Lebenszeichen der in diesen Städten lebenden Burgenländer zu geben. Als fleißige und strebsame Menschen haben sich viele Burgenländer in Wien und in der Steiermark ihren Platz in der Gesellschaft erkämpft und haben somit eine neue Heimstätte gefunden.



Geschenkaktion

der „Burgenländischen Gemeinschaft“

FREUDE SCHENKEN —
zu jedem Anlaß!

Geburtstagsgeschenke
Hochzeitgeschenke
Weihnachtsgeschenke

für Ihre Lieben in Österreich und auch in Amerika durch die Burgenländische Gemeinschaft. (Rechtzeitig anmelden!)

FÜR ANGEHÖRIGE IN ÖSTERREICH:

Blumenspenden:

je nach Wahl (bunter Frühlingsgruß, Nelkenstrauß, Sommerblumenstrauß, Rosenstrauß) ab öS 180.— (rund \$ 12.—)

Geschenkkorb:

mit Nahrungsmitteln, Süßwaren, Wein ab öS 500.— (rund \$ 32.—)
+ 18 % Mehrwertsteuer

FÜR ANGEHÖRIGE IN AMERIKA:

Geschenkkorb:

ab \$ 35.—

Blumenspenden:

mit fruits, cookies, nuts ab \$ 25.—

Mit Zustellung

Anmerkung: Sollte die Zustellung durch die Burgenländische Gemeinschaft wegen des Fehlens eines Mitarbeiters oder durch andere Umstände nicht möglich sein, sodaß der Auftrag nicht ausgeführt werden kann, bekommen Sie Ihre Anzahlung zurück.

Überweisung auf das Kt. K 112 bei der Raiffeisenkasse Mogersdorf oder per Scheck. Scheck von Dollar beiliegend!

Name und Anschrift des Bestellers:

Name und Anschrift des Empfängers:

Anlaß: Wunsch:

Bitte Glückwunschkarte beilegen!

Unterschrift

BERATEN — PLANEN — EINRICHTEN

MEISTER-MÖBEL

Inh. A. u. W. Unger

Großtschlerei · 8280 Fürstenfeld, Fehringstraße 15 · Tel. 03382/2450

Aktuelles aus dem Burgenland

10 Jahre Studio Burgenland

Ein historischer Rückblick

Seit zehn Jahren ist das Burgenland im Medienbereich Rundfunk mit einem eigenen Landesstudio präsent. Im Laufe dieser Jahre wurde dieses Studio Schritt für Schritt erweitert, bis zuletzt auch die Unabhängigkeit im Wellenbereich erreicht wurde. Zeit daher, einen kurzen Rückblick auf die Geschichte dieses Landesstudios zu machen.

Im Herbst 1977 nahm das im Sommer gegründete Landesstudio Burgenland in Wien und in der Landesberufsschule in der Göbelzeile in Eisenstadt seinen regelmäßigen Betrieb auf. Erster Intendant ist Egon Lassmann. Von Anfang an mit dabei sind der jetzige Intendant Karl Hofer, Rudolf Jenakowitsch und Dr. Günther Unger. Das Studio zählt insgesamt 13 Angestellte.

Am 13. Dezember 1969 wurde die Sendeanlage Rechnitz-Hirschenstein in Betrieb genommen. Ein Jahr später, am 29. Oktober 1970, erfolgte mit der Inbetriebnahme der Expositur Eisenstadt, Feuersteig, ein ganz wichtiger Schritt vorwärts. Das Amt des Intendanten übt in dieser Zeit Ernst Willner aus. Am 29. Oktober 1974 wurde Karl Hofer vom ORF-Kuratorium zum neuen Landes-Intendanten bestellt. Er ist der erste, der tatsächlich seinen Sitz nach Eisenstadt verlegte und auf allen Ebenen den Kontakt mit den Hörern und in immer stärker werdenden Ausmaß auch den Sehern im Österreich-Bild verbesserte.

Am 1. Juli 1976 trennte sich Wien vom Senderkombinat Wien, Niederösterreich und Burgenland. Die Zahl der selbständig produzierten Sendungen im Fernsehen und Rundfunk nahm ständig zu.

Im Juli 1977 vereinbarten Landeshauptmann Kery und Generalintendant Doktor Oberhammer den Bau eines neuen Funkhauses in Eisenstadt. Die Burgenländische Landesregierung stellte dafür ein Grundstück unentgeltlich zur Verfügung.

Als vorläufig letzter Schritt im technischen Bereich erfolgte am 5. September 1977 die Sondertrennung von Niederösterreich. Das Landesstudio Burgenland sendet seither auf neuen Wellenlängen im UKW-Bereich täglich ein sechsständiges Lokalprogramm.

250 Möglichkeiten zur Weiterbildung

Gerade in Zeiten nachlassender Konjunktur und steigender Konkurrenz wird es schwieriger, einen Betrieb zu führen. Heute reicht das Wissen, das einem Meister bei der Meisterprüfung abverlangt wurde, nur in den seltensten Fällen noch aus, um in der Konkurrenz mithalten zu können. Die burgenländische Handelskammer ist deshalb bemüht, ihren Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, die fachlichen und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse laufend zu ergänzen, um im Konkurrenzkampf zu bestehen und die Arbeitsplätze im Betrieb halten zu können.

Heuer bietet das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer nicht weniger als 250 Veranstaltungen zur Weiterbildung für Unternehmer und Mitarbeiter an.

Der nachlassenden Konjunktur wurde insofern Rechnung getragen, als der betriebswirtschaftliche Sektor des Angebotes ausgebaut und besonderes Gewicht auf Werbung und Verkaufstraining gelegt wurde. Auch die immer stärkere Exportorientierung der burgenländischen Wirtschaft hat ihren Niederschlag im Kursprogramm gefunden. Hier sind vor allem die vielen Fremdsprachenkurse zu erwähnen, erstmals auch Englischkurse speziell für den Fremdenverkehr.

Der Hauptteil des Kursprogramms besteht jedoch nach wie vor aus technischen Kursen im Bereich der Metallbearbeitung und der Holzverarbeitung. Ein Teil der Kurse wird vom Landesarbeitsamt subventioniert und dient der Umschulung. Das Kursprogramm des Wirtschaftsförderungsinstitutes „Das neue lernen“ ist für jeden Interessenten bei allen Bezirksstellen der Handelskammer kostenlos erhältlich.

100 Jahre Pfarrkirche Frankenau

Festlich beging die kroatische Pfarrgemeinde Frankenau im Bezirk Oberpullendorf das Jubiläum des 100jährigen Bestehens der Pfarrkirche. Die Pfarrkirche zu Allen Heiligen — ein neuromanischer Bau aus 1877 mit Westturm und Spitzhelm — wurde in der letzten Zeit einer umfassenden Renovierung unterzogen.

Diözesanbischof DDr. Laszlo zelebrierte einen Jubiläumsgottesdienst, bei dem der Männerchor von Unterpullendorf die „Donatus-Messe“ von Dir. Stefan Kocsis unter Leitung des Komponisten sang. Im Gemeindehaus sprach Dr. Felix Tobler zum Thema „Aus der Geschichte des Ortes und der Kirche Frankenau“. Die Veranstaltung wurde durch Darbietungen der kroatischen Folkloregruppe „Hajde n jaki“ unter Leitung von Jelka Perusic umrahmt.

Weihe des neuen Feuerwehrhauses Mischendorf

In Mischendorf wurde kürzlich das neue Feuerwehrhaus geweiht. Der Ortsfeuerwehrkommandant konnte dazu den Landesfeuerwehrreferenten, Landesrat DDr. Grohotolsky, und den Präsidenten des Bundesfeuerwehrverbandes, Landesfeuerwehrkommandant Widder, begrüßen. Die kirchliche Weihe vollzog Pfarrer Jirku.

150 Feuerwehrmänner hatten sich zur Festveranstaltung eingefunden. Das neue Feuerwehrhaus wurde im Zusammenwirken mit der Eisenstädter Siedlungsgenossenschaft mit einem Kostenaufwand von 1,2 Millionen Schilling errichtet.

Landesfeuerwehrkommandant Widder hob in seiner Ansprache den hohen Ausbildungsstand der burgenländischen Feuer-

wehren hervor, die immer wieder den Beweis ihrer großen Leistungskraft erbringen.

Landesrat DDr. Grohotolsky dankte allen, die sich um die Realisierung des Projektes bemüht hatten und betonte, das Burgenland brauche Vergleiche auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens mit anderen Bundesländern nicht zu scheuen und wird auch in Zukunft alles tun, um diese Organisation in der bisherigen Form zu erhalten.

Die musikalische Umrahmung besorgte die Jugendmusikkapelle Großpetersdorf. Mit einem Vorbeimarsch wurde die Festveranstaltung beendet.

Aus dem Burgenländischen Kochbuch: Faschingskrapfen klassisch

6 Dotter, 30 dkg Mehl, $\frac{1}{8}$ l süßer Rahm, 1 Eßlöffel Orangensaft, 1 Eßlöffel Rum, Salz, Vanillezucker, Marillenmarmelade, Ceres.

Dotter, Vanillezucker und der angewärmte Rahm werden schaumig gerührt und dann mit dem durchgeseihten, leicht gewärmten Mehl und dem aufgegangenen Germ ($1\frac{1}{2}$ dkg mit etwas Milch), dem Orangensaft, Salz und Rum vermischt. Der Teig muß solange bearbeitet werden, bis er sich vom Löffel löst, dann wird er zugedeckt und zum Aufgehen an einen warmen Ort gestellt. (Eine Stunde.)

Dann wird er auf einem Nudelbrett in etwa $\frac{1}{2}$ cm Dicke ausgebreitet — nicht ausgewalkt. Man schneidet mit einem Ausstecher (6 cm Durchmesser) Teigscheiben aus und gibt in die Mitte einen Kleks Marillenmarmelade, deckt mit einer zweiten Teigscheibe zu und drückt mit der Hand den Rand leicht an. Aus diesen beiden Teigscheiben sticht man nun mit einem etwas kleineren Ausstecher die Krapfen, legt sie auf ein bemehltes, gewärmtes Brett und läßt sie nochmals aufgehen (es darf auf keinen Fall zugig sein).

Als nächstes werden die Krapfen in heißes Fett gelegt, und zwar mit der nach oben gekehrten Seite zuerst, und im zugedeckten Gefäß goldbraun gebacken. Dann werden sie umgedreht und offen fertig gebacken. Sie müssen so tief im Fett schwimmen, daß in der Mitte ein schöner heller Ring entsteht. Die Krapfen werden dann herausgenommen, mit Zucker bestreut und möglichst warm serviert!

In eigener Sache:

Durch den Streik der Hafentarbeiter konnten wir unsere Novemberzeitung nach Nordamerika nicht rechtzeitig zur Auslieferung bringen. Wir mußten diese deshalb zusammen mit der Dezember-Nummer versenden. Wir bitten deshalb um Verständnis für diese Verzögerung! Die Schuld lag nicht bei der Burgenländischen Gemeinschaft.

Die Vereinsleitung der BG.

11 Autobuslinien zwischen Österreich und Ungarn

Bei der Kraftfahrlineienkonferenz Österreich-Ungarn in Bad Tatzmannsdorf wurden im Fahrplan 1978 elf bilaterale Linien vereinbart. Die grenzüberschreitenden Buslinien hatten im abgelaufenen Betriebsjahr steigende Frequenzen zu verzeichnen. Die Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern im vergangenen Jahr wird als sehr gut bezeichnet. Von der bevorstehenden Aufhebung des Geldwechselzwanges für österreichische Staatsbürger bei der Einreise nach Ungarn (ab 1. Jänner 1978) sowie der Aufhebung des Visazwanges werden weitere Frequenzsteigerungen auf dem Kraftfahrlineien Sektor erwartet.

„Die Amerikawanderung der Burgenländer“ in Jennersdorf

Kürzlich konnte die Burgenländische Gemeinschaft im Kulturzentrum Jennersdorf die Ausstellung „Die Amerikawanderung der Burgenländer“ zeigen. Präsident Gmoser begrüßte die Gäste und führte aus, daß man diese Ausstellung auch einmal im Jennersdorfer Raum zeigen wolle, damit die Jugend und vor allem auch jene Familien, aus denen Angehörige in die Ferne gezogen seien, sich eine Vorstellung über den Gang der Auswanderung machen können. Der Bürgermeister der Stadt Jennersdorf, Anton Brückler, eröffnete hierauf die Ausstellung und Prof. Walter Dujmovits übernahm dann die Führung der Besucher durch die Ausstellung.

Landesrettungstag in Oberwart

Sieben neue Rettungsautos — in einem Gesamtwert von 1,4 Millionen Schilling — wurden dem burgenländischen Roten Kreuz aus Mitteln der Burgenlandstiftung anlässlich des Landesrettungstages in Oberwart übergeben. Landeshauptmann Kery und die Landesräte Wiesler, Dr. Mader und Dr. Vogel, sowie Abgeordnete zum National und Bundesrat und Landtag fanden sich zum Festakt ein.

Schon in der Früh traten Erste-Hilfe-Gruppen und Mannschaften des Jugend-Rot-Kreuzes zu einem Wettkampf an. Bei der allgemeinen Alarm-

übung wiederum stellte das burgenländische Rote Kreuz, das mit 48 Offizieren, 160 Helefrinnen, 260 Helfern und je 85 Jugendlichen in Oberwart vertreten war, sein Können unter Beweis. Ein Flugzeugabsturz mit Schwerverletzten wurde angenommen. Erste Hilfe — sogar mit Fallschirmspringern — wurde rasch geleistet.

Der Präsident des burgenländischen Roten Kreuzes, Hofrat Dr. Edmund Zimmermann, berichtete über die Arbeit dieser Hilfsorganisation. Superintendent Dr. Emmerich Gyenge und Pfarrer Dr. Ladislaus Triber nahmen gemeinsam die Segnung der Autos vor.

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbröschchen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren** (Omega, Eterna und Kuckucksuhren für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart
Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Güssing
Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421



In jedes Haus!

„Das Burgenländische Kochbuch“
(alte Koch- und Backrezepte wie zu Großmutterns Zeiten)

Bestellungen über die BG.

Nachnahme-Zusendung öS 170,—
oder \$ 11,— plus Postporto

Change of Address Announcement to B. G., A-8382 Mogersdorf 2

Please change my mailing address effective: Day..... Month..... Year.....

Name: (Capital letters)

Old address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

New address:

P. O. Box R. R. No. or Apt. No, Number and Street

City Zone Province

Reference, Subscription No. etc. Signature:

Telephone Area Code: Telephone No.

..... Ausschneiden und einsenden an

Burgenländische Gemeinschaft
8382 Mogersdorf, Austria

Folgende Personen interessieren sich für eine Mitgliedschaft (Neuwerbung) für die BG.:

Vor-Zuname/ Anschrift

.....

.....

.....

Wien - New York - Wien 1978

Sondertermin: 29. Juni bis 23. September (87 Reisetage)
Reguläre Abflüge laut nachstehendem Flugplan

Preis to-retour pro Person S 6.450,—
S 7.650,—
zuzüglich Flughafentaxe

Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage	Ab Wien	Ab New York	An Wien	Reisetage	
19. März	26. März	27. März	9	3. August	23. August	24. August	22	
4. Mai	14. Mai	15. Mai	12	3. August	30. August	31. August	29	
29. Juni	19. Juli	20. Juli	22	10. August	19. August	20. August	11	
29. Juni	30. August	31. August	64	10. August	31. August	1. September	23	
29. Juni	22. September	23. September	87	10. August	3. September	4. September	26	
1. Juli	3. August	4. August	35	18. August	31. August	1. September	15	
2. Juli	8. August	9. August	39	18. August	3. September	4. September	18	
2. Juli	16. August	17. August	47	15. September	22. September	23. September	9	
3. Juli	27. Juli	28. Juli	26	23. September	29. September	30. September	8	
6. Juli	19. Juli	20. Juli	15	23. September	13. Oktober	14. Oktober	22	
6. Juli	8. August	9. August	35	30. September	6. Oktober	7. Oktober	8	
7. Juli	23. August	24. August	49	7. Oktober	13. Oktober	14. Oktober	8	
12. Juli	19. Juli	20. Juli	9	22. Dezember	7. Jänner 1979	8. Jänner 1979	18	
12. Juli	9. August	10. August	30	WIEN — TORONTO — WIEN — 1978				S 8.350,—
17. Juli	3. August	4. August	19	Ab Wien	Ab Toronoto	An Wien	Reisetage	
17. Juli	30. August	31. August	46	3. Juli	1. August	2. August	31	
17. Juli	3. September	4. September	50	4. Juli	3. August	4. August	32	
19. Juli	9. August	10. August	33	12. Juli	15. August	16. August	36	
26. Juli	16. August	17. August	23	16. August	3. September	4. September	20	
26. Juli	19. August	20. August	26					

Nach Amerika 1978:

Unser Programm ist in Ausarbeitung. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihre Flugwünsche (Zeit, Aufenthalt und Destination) jetzt schon bekanntgeben würden. Eine unverbindliche Voranmeldung gibt uns die Möglichkeit, entsprechende Plätze auf den Maschinen zu reservieren. Wir hoffen, Ihnen im nächsten Heft das Flugprogramm 1978 nach Amerika schon offerieren zu können.

Charterflights 1978: New York - Vienna

June 20 — July 21	4 weeks	US-Dollar 449.00
June 28 — August 06	5,5 weeks	US-Dollar 469.00
June 28 — August 30	9 weeks	US-Dollar 469.00
July 01 — August 06	5 weeks	US-Dollar 469.00
July 01 — August 23	7,5 weeks	US-Dollar 469.00
July 08 — August 13	5 weeks	US-Dollar 469.00
July 08 — August 30	7,5 weeks	US-Dollar 469.00
July 14 — August 13	4,5 weeks	US-Dollar 469.00
July 14 — August 23	5,5 weeks	US-Dollar 469.00
July 20 — August 16	4 weeks	US-Dollar 449.00
July 30 — August 21	3 weeks	US-Dollar 449.00
August 10 — August 31	3 weeks	US-Dollar 449.00
August 30 — September 21	3 weeks	US-Dollar 449.00
Sept. 10 — October 02	3 weeks	US-Dollar 449.00

Ap to + airport taxes

Zur Fußballweltmeisterschaft nach Argentinien

Buenos Aires: (mit und ohne Arrangement) Verlangen Sie bitte unseren Prospekt. Während des ganzen Jahres finden Flüge nach Südamerika statt. Das nähere Programm geben wir Ihnen auf Anfrage bekannt. **Änderungen vorbehalten!** **BG-REISEN**